Landtag von Baden-Württemberg **Drucksache 15 / 4881**
15. Wahlperiode **28. 02. 2014**

Kleine Anfrage

der Abg. Edith Sitzmann und Reinhold Pix GRÜNE

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Hochschulstandort Freiburg

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Studierenden- und Beschäftigtenzahlen der verschiedenen Hochschulen in Freiburg seit dem Wintersemester 2010/2011 entwickelt?

2. Wie viele zusätzliche Studienplätze konnten an den verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen Hochschulen in Freiburg jeweils durch die Programme „Hochschule 2012“ und „Master 2016“ finanziert werden?

3. In welchem Umfang konnten an den staatlichen Hochschulen in Freiburg seit Beginn der Legislaturperiode jeweils befristete in unbefristete Stellen umgewandelt werden?

4. In welcher Weise werden staatliche Hochschulen in Freiburg in der Gestaltung der Studieneingangsphase und der Studienberatung durch Programme des Wissenschaftsministeriums unterstützt?

5. Wie wird die Universität Freiburg durch das Land beim Aufbau eines berufsbegleitenden Masterprogramms unterstützt?

6. Wie unterstützt das Land die Universität Freiburg bei der weiteren Entwicklung des Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)?

7. Wie bewertet und fördert das Land das Abschneiden der Universität Freiburg in europäischen und internationalen Wettbewerben und Rankings?

Eingegangen: 28. 02. 2014 / Ausgegeben: 26. 03. 2014

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

8. Welche Bedeutung misst das Land der stärkeren Kooperation zwischen Universität und außeruniversitären Forschungsinstituten etwa im Hinblick auf das Themenfeld Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zu?

28. 02. 2014

Sitzmann, Pix GRÜNE

Antwort

Mit Schreiben vom 19. März 2014 Nr. 41-771-.1-100/16/1 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie haben sich die Studierenden- und Beschäftigtenzahlen der verschiedenen Hochschulen in Freiburg seit dem Wintersemester 2010/2011 entwickelt?

Studierende

Nach den Angaben des Statistischen Landesamtes ist die Anzahl der Studierenden am Hochschulstandort Freiburg in den Wintersemestern 2010/2011 bis 2013/2014 angestiegen. Für das Wintersemester 2013/2014 liegen zum jetzigen Zeitpunkt nur vorläufige Angaben vor. Eine Auflistung der Studierendenzahlen für die einzelnen Hochschulen in Freiburg ist in Tabelle 1 enthalten.

Tabelle 1
Studierende am Hochschulort Freiburg im Breisgau seit Wintersemester 2010/2011 nach Hochschulen

Hochschule	Wintersemester			
	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014 vorl.
Universität Freiburg	21.126	22.205	23.372	24.157
Pädagogische Hochschule Freiburg	4.293	4.432	4.758	4.973
Hochschule für Musik Freiburg	514	521	517	520
Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik Freiburg	–	76	111	161
Evangelische Hochschule Freiburg	821	837	896	887
Katholische Hochschule Freiburg, Campus Freiburg	1.506	1.594	1.675	1.744
Summe Studierende am Hochschulstandort Freiburg	28.260	29.665	31.329	32.442

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Beschäftigte

Die Personalentwicklung der Hochschulen in Freiburg ist in der Tabelle 2 mit Angaben aus der Personalstatistik des Statistischen Landesamtes für die Jahre 2010 bis 2012 dargestellt. Auch das Personal an den Hochschulen in Freiburg ist in den Jahren 2010 bis 2012 angestiegen. Für 2013 liegen noch keine Daten vor.

Tabelle 2

Personal am Hochschulstandort Freiburg im Breisgau seit 2010 nach Hochschulen

Hochschulname	2010			2011			2012		
	Personal insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	Personal insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	Personal insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal
Universität Freiburg	6.310	4.431	1.879	6.493	4.556	1.937	6.768	4.821	1.947
Universitätsklinikum Freiburg	9.263	2.257	7.006	9.564	2.290	7.274	9.994	2.419	7.575
Pädagogische Hochschule Freiburg	556	436	120	570	446	124	634	515	119
Hochschule für Musik Freiburg	243	203	40	260	219	41	237	200	37
Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik Freiburg	–	–	–	31	23	8	44	33	11
Evangelische Hochschule Freiburg	175	146	29	181	150	31	181	151	30
Katholische Hochschule Freiburg, Campus Freiburg	220	178	42	227	185	42	209	164	45
Summe Personal am Hochschulstandort Freiburg	16.767	7.651	9.116	17.326	7.869	9.457	18.067	8.303	9.764

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2. Wie viele zusätzliche Studienplätze konnten an den verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen Hochschulen in Freiburg jeweils durch die Programme „Hochschule 2012“ und „Master 2016“ finanziert werden?

Im Rahmen des Ausbauprogramms „Master 2016“ sind bislang 239 Studienanfängerplätze an der Universität Freiburg geschaffen worden.

An den staatlichen Hochschulen in Freiburg wurden im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ insgesamt 1.047 Studienanfängerplätze eingerichtet. Davon 181 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und 866 an der Universität Freiburg.

Es gibt in Freiburg drei nichtstaatliche Hochschulen:

- Katholische Hochschule Freiburg
- Evangelische Hochschule Freiburg
- Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik Freiburg

Diese drei nichtstaatlichen Hochschulen bekommen Mittel des Ausbauprogrammes „Hochschule 2012“, Förderlinie für die nichtstaatlichen Hochschulen, für folgenden Aufwuchs:

- Katholische Hochschule Freiburg: 116,5 Plätze
- Evangelische Hochschule Freiburg: 88 Plätze
- Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik Freiburg: 100 Studienplätze

Bei den beiden kirchlichen Hochschulen ist zu beachten, dass nur der Aufwuchs berücksichtigt wird, der über den Deckel aus der staatlichen Finanzhilfe hinausgeht.

Die Förderung nach der o. g. Förderlinie erfolgt mit einer Pauschale von 1.400 Euro/Platz für die nichttechnischen und 2.000 Euro/Platz für die technischen Studiengänge.

3. In welchem Umfang konnten an den staatlichen Hochschulen in Freiburg seit Beginn der Legislaturperiode jeweils befristete in unbefristete Stellen umgewandelt werden?

Seit Beginn der Legislaturperiode wurden bei der Universität Freiburg 127, bei der PH Freiburg 5,25 Beschäftige und 1 Beamter und bei der Musikhochschule Freiburg keine Beschäftigten aus den Förderprogrammen Hochschule 2012 und Qualitätssicherungsmitteln neu unbefristet beschäftigt bzw. entfristet.

4. In welcher Weise werden staatliche Hochschulen in Freiburg in der Gestaltung der Studieneingangsphase und der Studienberatung durch Programme des Wissenschaftsministeriums unterstützt?

Die staatlichen Hochschulen in Freiburg erhalten im Rahmen des Programms „Innovations- und Qualitätsfonds“ für Förderlinien, die insbesondere der Verbesserung der Studieneingangsphase und der Studienberatung dienen, Fördergelder i. H. v. insgesamt rd. 1,7 Mio. Euro. Im Einzelnen wird auf die folgende Übersicht verwiesen.

Förderprogramm	Förderlinie	Projekt	Hochschule	Gesamtförderung	Laufzeit
Innovations- und Qualitätsfonds	Offene Linie 2010	Professionelle Genderkompetenz	PH Freiburg	279.200 €	2011 bis 2014
Innovations- und Qualitätsfonds	Offene Linie 2011	EvAPort: Aufbau eines moderierten Portals zur Qualität und Evaluation von Lehre und Studium	PH Freiburg	261.780 €	2011 bis 2014
Innovations- und Qualitätsfonds	Qualitätssicherungsprogramm		Universität Freiburg	270.000 €	2010 bis 2012
Innovations- und Qualitätsfonds	Qualitätssicherungsprogramm		PH Freiburg	210.000 €	2010 bis 2012
Innovations- und Qualitätsfonds	Qualitätssicherungsprogramm		Musikhochschule Freiburg	150.000 €	2010 bis 2012
Innovations- und Qualitätsfonds	Willkommen in der Wissenschaft	Faszination Wissenschaft – Wahlmodul zum Design von Forschungsprojekten	Universität Freiburg	299.725 €	2013 bis 2015
Innovations- und Qualitätsfonds	Zentren für Beratung	Studienphasenübergreifende Beratung an der Hochschule – professionell und vernetzt	PH Freiburg	232.300 €	2012 bis 2015
Summe				1.703.005 €	

5. Wie wird die Universität Freiburg durch das Land beim Aufbau eines berufsbegleitenden Masterprogramms unterstützt?

Im Rahmen des Programms „Masterausbau 2016“ hat das Wissenschaftsministerium die Förderlinie „Initiativen zum Ausbau berufsbegleitender Masterangebote“ aufgelegt. Ziel der Förderlinie ist die Anschubfinanzierung besonders innovativer, erfolgversprechender und strukturell nachhaltiger Initiativen zum Ausbau berufsbegleitender Masterangebote an staatlichen Hochschulen.

Die Universität Freiburg erhält für ihr Verbundprojekt mit der Hochschule Furtwangen „Denkanstoß – Weiterbildung modular“ insgesamt 810.508 Euro für die Jahre 2014 bis 2018.

6. Wie unterstützt das Land die Universität Freiburg bei der weiteren Entwicklung des Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)?

Das Freiburg Institute for Advanced Studies erbringt hochklassige Forschungsleistungen und hat in wenigen Jahren eine anerkannt große internationale Sichtbarkeit erreicht. Die Universität Freiburg hat zur weiteren inhaltlichen und institutionellen Entwicklung des FRIAS ein überzeugendes Konzept ausgearbeitet, das Forschung mit höchstem Qualitätsanspruch, inneruniversitäre Vernetzung durch neue, effektive Governancestrukturen, Wissenstransfer und Dialog mit der Gesellschaft sowie eine klare Akzentuierung der Lehre stimmig verknüpft.

Das Wissenschaftsministerium hat zugesagt, den Weiterbetrieb des FRIAS auf der Grundlage dieses Konzepts im Anschluss an die auslaufende Förderung des Zukunftskonzepts der Universität Freiburg im Rahmen der Exzellenzinitiative mit insgesamt 3,8 Mio. Euro im Zeitraum vom 1. November 2014 bis 31. Dezember 2017 zu unterstützen. Die Förderung durch das Wissenschaftsministerium versteht sich als Beitrag des Landes zu einer Kernfinanzierung des FRIAS mit dem Ziel der Sicherung seiner Arbeits- und Drittmittelfähigkeit. Es wird erwartet, dass das neu konzipierte FRIAS mit steigendem Drittmittelerfolg weiter ausgebaut werden kann.

Mit der Förderzusage durch das Land verfügt das FRIAS über hinreichende Planungssicherheit, um seine Aktivitäten auch nach dem Ende der Auslauffinanzierung aus der Exzellenzinitiative am 31. Oktober 2014 ohne Fadenabriss fortzuführen und um seine mehrjährigen Forschungsformate auf tragfähiger Grundlage zu vergeben.

7. Wie bewertet und fördert das Land das Abschneiden der Universität Freiburg in europäischen und internationalen Wettbewerben und Rankings?

Die Universität Freiburg schneidet in europäischen Wettbewerben sehr gut ab. Im gerade zu Ende gegangenen 7. Forschungsrahmenprogramm der EU warb die Universität Freiburg ohne Universitätsklinikum knapp 54 Mio. Euro ein (Quelle: ECORDA-Datenbank FRP 7, Stand: 25. Oktober 2013). Im Bereich der Gesundheitsforschung, einer der Profilbereiche der Universität, liegt die Universität Freiburg bei den eingeworbenen Mitteln aus diesem Programm im deutschlandweiten Vergleich auf einem hervorragenden zweiten Platz. Insgesamt haben sich die Drittmitteleinnahmen aus EU-Förderprogrammen in den vergangenen zehn Jahren verdreifacht. Darüber hinaus laufen an der Universität Freiburg aktuell 21 der sehr renommierten ERC Grants (European Research Council).

In internationalen Rankings findet sich die Universität Freiburg stets in der Spitzengruppe der deutschen Universitäten. So belegt sie im aktuellen QS World University Ranking 2013/2014 insgesamt Platz 102 und kann sich damit als viertbeste deutsche bzw. zweitbeste baden-württembergische Universität behaupten. Ähnlich fallen die Ergebnisse im Academic Ranking of World Universities („Shanghai-Ranking“) und im Times Higher Education World University Ranking („THE-Ranking“) aus. Die Universität Freiburg belegt in beiden Rankings vordere Plätze im deutschlandweiten Vergleich.

Das Wissenschaftsministerium unterstützt alle baden-württembergischen Hochschulen bei der Vorbereitung der Antragstellung im EU-Rahmenprogramm durch eine Anschubfinanzierung. Diese Finanzierung ist spezifisch für Koordinatorinnen und Koordinatoren von EU-Verbundprojekten sowie für Antragstellerinnen und Antragsteller im Rahmen der ERC-Grants gedacht. Darüber hinaus werden Mittel aus dem Forschungsschwerpunktprogramm des Landes gezielt dazu eingesetzt, die Profilbereiche der baden-württembergischen Universitäten zu stärken und somit ihre nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu fördern.

8. Welche Bedeutung misst das Land der stärkeren Kooperation zwischen Universität und außeruniversitären Forschungsinstituten etwa im Hinblick auf das Themenfeld Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zu?

Das Wissenschaftsministerium misst der Kooperation zwischen Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten eine hohe Bedeutung bei. Solche Kooperationen sind seit Jahren existenziell, wenn die Einrichtungen bei den großen Wettbewerben wie Exzellenzinitiative, Spitzencluster usw. reüssieren wollen. Gerade bei den aktuell diskutierten großen gesellschaftlichen Herausforderungen, wozu die Themenfelder Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien gehören, wird deutlich, dass Lösungsbeiträge nur durch Perspektivenvielfalt und die Integration von Erkenntnissen der Grundlagenforschung sowie der problem- und anwendungsorientierten Forschung und Technologieentwicklung gewonnen werden können. Darauf weist auch der 2013 veröffentliche Expertenbericht der Expertengruppe des Wissenschaftsministeriums „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“ hin.

Auch die Universität Freiburg setzt beispielsweise vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsherausforderungen oder im Bereich der erneuerbaren Energien auf eine intensivere Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft. Mit dem geplanten „Institut für Sustainable Systems Engineering“ als drittes Institut an der Technischen Fakultät werden die wissenschaftlichen und technologischen Stärken der Universität auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Weiterbildung mit den Forschungsaktivitäten der Freiburger Fraunhofer-Institute im Bereich makroskopischer technischer Systeme zusammengeführt. Forschungsschwerpunkte des neuen Instituts sollen sein: Sustainable Materials, Energy Systems und Resilience Engineering.

Auf dem Gebiet erneuerbarer Energien wird ein Master-Online Studiengang Photovoltaik gemeinsam von der Universität Freiburg und dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg durchgeführt.

Das Wissenschaftsministerium fördert auch Kooperationen zwischen der Universität Freiburg und außeruniversitären Forschungsinstituten. Zum Beispiel ist das Promotionskolleg „Kleinskalige erneuerbare Energiesysteme (KleE)“ zu nennen, welches eine Kooperation der Universität Freiburg, der Hochschule Offenburg, dem Zentrum für Erneuerbare Energien Freiburg sowie den Fraunhofer Instituten für Physikalische Messtechnik und Solare Energiesysteme ist. Hauptziel des Kollegs ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der dezentralen, kleinskaligen Energieversorgung aus unterschiedlichen regenerierbaren Quellen. Das Wissenschaftsministerium förderte das dreijährige Promotionsstipendium für Doktorandinnen und Doktoranden in den Jahren 2011 bis 2013 mit Mitteln in Höhe von 500.000 Euro. Im Jahr 2014 beträgt die Förderung voraussichtlich 200.000 Euro.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst